

zu schaffen, trotz weniger Kräfte die eigenen hohen Planziele abzusichern. Deshalb orientierten die Parteiorganisationen die staatlichen Leiter darauf, vorgesehene Rationalisierungsmaßnahmen schneller durchzuführen, noch mehr die wissenschaftliche Arbeitsorganisation in den Brigaden durchzusetzen, die Arbeit mit den Neuerem stärker in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen. Mit mehr Konsequenz und Ideenreichtum schufen die Parteiorganisationen Voraussetzungen, damit die Initiative der Schwedter Chemiearbeiter „Weniger produzieren mehr“ umfassender entfaltet wurde. Das geschah dort mit guten Ergebnissen, wo besonders die Arbeitskollektive, aus denen Kollegen in die LPG zurückkehren wollten, in das Aufspüren von Reserven, in das Finden neuer technologischer Lösungen und in die Ausarbeitung von wissenschaftlichen Arbeitsplatzanalysen einbezogen worden sind.

Politisch und organisatorisch gut vorbereitet war auch die Eingliederung der zurückgewonnenen Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß der LPG. In der LPG Pflanzenproduktion Rosenow, Kreis Altentreptow, erfolgte sie für 21 gewonnene Kader auf der Grundlage einer vom Vorstand ausgearbeiteten und von der Parteileitung bestätigten Konzeption. In ihr war festgelegt worden, in welchem Kollektiv der LPG der neue Mechanisator arbeiten wird, wer ihm hilft, sich schnell einzuarbeiten, auf welche Art und Weise er sich für die Beherrschung der modernen Technik qualifizieren kann.

Weil nicht jeder, der eine Arbeit in der Landwirtschaft aufgenommen hat, sofort schon wieder ein versierter Mechanisator sein kann, ist vorgesehen, im Winterhalbjahr in den Kreisen zentrale Qualifizierungslehrgänge durchzuführen*

Rudi Krause

Abteilungsleiter der Bezirksleitung Neubrandenburg der SED



Jugendfreund Burghard Wegner ist einer der vielen Mechanisatoren, die wieder in die Landwirtschaft zurückkehrten. Bevor er am 1. März 1981 die Arbeit in der KAP Prenzlau aufnahm, war er Testfahrer im Neubrandenburger Reifenwerk. Er selbst sagt: Testfahrer, das war Musik in meinen Ohren, ein schöner Beruf - aber Agrotechniker/Mechanisator, den ich vor Jahren erlernt habe, der hat auch seine Reize. In der Landwirtschaft bin ich groß geworden. Sie braucht mich!

Foto: Marianne Stein

Leserbriefe

Kollektiv der 28 Jugendlichen des Jugendobjektes wurden konkrete Aufgaben zur technischen, technologischen und kadermäßigen Vorbereitung auf die Inbetriebnahme festgelegt. Eine breite Unterstützung erhielt die FDJ-Grundorganisation zur Organisierung der politisch-ideologischen Arbeit durch die Leitung der Betriebsparteiorganisation und durch die APO-Leitung des Bereiches Produktion. Regelmäßig führten Parteifunktionäre und der Betriebsdirektor Ausprachen mit den Jugendlichen durch. Die Parteileitung und der Betriebs-

direktor setzten den Produktionsdirektor als Paten für das Jugendkollektiv ein. Auch der fachlichen Qualifizierung galt in der Vorbereitungsphase entsprechende Aufmerksamkeit. So waren zwei Techniker des Jugendkollektivs im Herstellerwerk dieser EDVA in Minsk zur Qualifizierung. Die zukünftigen Bediener dieser Anlage qualifizierten sich im betrieblichen Weiterbildungszentrum. Erfahrungsaustausche mit den Jugendkollektiven des Mansfeld Kombines „Wilhelm Pieck“, die bereits entsprechende Erfahrungen gesammelt haben, dienten dazu, unser Jugendkolle-

ktiv mit dieser neuen Technik vertraut zu machen. Unsere Jugendlichen haben alle Verpflichtungen, die sie in der ersten Etappe der Vorbereitung des Einsatzes übernommen hatten, erfüllt. Die Jugendfreunde vollbrachten außer ihrer persönlichen Vorbereitung auf die Arbeit an der Anlage auch umfangreiche Leistungen beim Aufstellen der Anlage und halfen somit, die Vorbereitung zu verkürzen. In der Phase des Aufstellens der Anlage durch ein sowjetisches Spezialistenkollektiv wurde die Betreuung der sowjetischen Werk tätigen auch durch das Ju-